



-----  
- der Vorstand informiert – der Vorstand informiert – der Vorstand informiert -  
-----

**Liebe Sammlerfreunde,**

nun steht das Jahr 2012 vor der Tür, ein Jahr welches mit der Schließung des Bergwerks West für Kamp-Lintfort ein Jahr mit einschneidenden Wandel sein wird.

Die erste und vielbeachtete Agenda zum Masterplan hat bereits in der Lohnhalle stattgefunden. Bleibt zu hoffen das die Agenda im nächsten Jahr genügend verwertbare Ideen und Projekte aufzeigt, aber auch Sponsoren und Investoren da sein werden, damit das Herz Kamp-Lintforts nicht aufhört zu schlagen.

Für unseren Verein war das Jahr 2011 ein wenig turbulent nach der vorzeitigen Vertragskündigung unseres bisherigen Vereinswirtes im Kolpinghaus. Es sollte sich als Glücksfall erweisen. Hier müssen wir uns beim Bergwerk West bedanken für die kurzfristige Bereitstellung des Knappenheims an der Mittelstraße. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Räumlichkeiten waren ideal. So bemühen wir uns, den Großtauschtag an gleicher Stelle wieder durchzuführen. Es freut mich besonders, dass sich unsere Sammlerfreunde aus Rheinberg hieran beteiligen wollen, und somit planen wir für 2012 gleich zwei Großtauschtage am 29.04.2012 und am 30.09.2012. Näheres wird rechtzeitig und offiziell bekannt gegeben.

Aufgrund der Veränderungen im Kolpinghaus haben wir einen Termin für unser traditionelles Grünkohlessen noch nicht setzen können. Hier wird es ebenfalls rechtzeitig eine Information geben.

Allen Sammlerfreunden und Familien wünsche ich von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches 2012!

Bernd Kröger  
1. Vorsitzender

-----  
**Gemeinschaft der Briefmarken- und Münzsammlervereine Niederrhein / Ruhr -  
GNR**

**Protokoll der Sitzung am 10.11.2011**

Die dritte Sitzung in 2011 fand diesmal in der Gaststätte „Am Rubbetr“ in DU-Walsum statt. Einladender Verein war der „Verein der Briefmarkensammler Dinslaken / Walsum e.V.“. Entschuldigt fehlten Vertreter der Vereine aus Kevelaer, DU-Rheinhausen/Homberg), BMF Duisburg, Rheinberg, Kleve und Moers-Repelen. Die Vereine BMF Duisburg, Kleve und Rheinberg wurden deshalb durch Hr. Murmann vertreten. Anwesend waren Vertreter der Vereine aus DU-Walsum, Mülheim/Ruhr und Kamp-Lintfort.

**Begrüßung:**

Horst Köberling (als Vorsitzender des einladenden Vereins) begrüßte die Anwesenden.

### **Ehrungen:**

Hr. Murmann wies auf die anstehende Vorstandssitzung des VdPh am 12.11. in Lünen hin und bat darum, Vorschläge für Ehrungen bis spätestens 15.11. an Hr. Sonderhüsken zu richten

### **Nachlese GTT in DZ-Walsum:**

Hr. Köberling berichtete, daß es bzgl. der Räumlichkeiten in diesem Jahr Probleme gab, weil zeitgleich zwei weitere Veranstaltung statt fanden. Deshalb hatte er bewußt auf Einladungen an die anderen Vereine verzichtet. Die Händler waren mit ihren Umsätzen nicht zufrieden, obwohl es ca. 70 Besucher gab.

### **Nachlese Briefmarkenschau in Kleve:**

Hr. Murmann berichtete von der sehr gut besuchten Ausstellung im September im Kolpinghaus in Kleve. Zum 55. Vereinsjubiläum war es dem Verein gelungen, eine einzigartige Mischung aus Anfänger- und hoch dekorierten Aussteller-Exponaten zusammenzustellen. Zur Ausstellung kamen ca. 200 Besucher. Eine Besonderheit war der Katalog, der in die aktuelle Ausgabe der zweimal im Jahr erscheinenden Vereinszeitung „Schau mal“ integriert worden war.

### **Ausblick 2012:**

In DU-Walsum wird es – trotz der negativen Erfahrungen in diesem Jahr - wieder einen GTT geben. Gesetzt sind auch die Veranstaltungen in der Moerser Sparkasse und in Kevelaer. Ob und wann ein GTT in Kamp-Lintfort stattfinden kann, ist noch offen, weil der neue Wirt im Kolpinghaus noch nicht eröffnet hat und deshalb vom Verein noch nicht kontaktiert werden konnte. Es wurde überlegt, ggf. über einen Regional-Tauschtag in DU-Rheinhausen nachzudenken.

### **Vortragsabende:**

Die Anwesenden berichteten, daß der auf der letzten Sitzung eingebrachte Vorschlag, Vortragsabende für die Vereine der Region zu veranstalten, bei den Vereinsmitgliedern nicht auf große Resonanz stieß. Deshalb wurde beschlossen, die Idee fallen zu lassen.

### **Sonstiges:**

Auf Vorschlag von Hr. Köberling wurde beschlossen, zukünftig nur noch zwei Treffen im Jahr abzuhalten, weil auf Grund der schlechten Witterung im November es immer nur sehr wenige Teilnehmer gibt. Die Treffen sollen deshalb zukünftig im März/April und September/Oktober stattfinden.

Der Verein aus Mülheim tritt zum Ende des Jahres aus dem Verband aus und einige Mitglieder werden wohl nach Oberhausen gehen. Die Löschung im Vereinsregister kann allerdings erst im Juni 2012 erfolgen, weil ein Jahr nach Eintragung ins Amtsblatt vergehen muß. Derzeit gibt es noch 22 Mitglieder.

Hr. Köberling wird im Sommer die Vereinsvorstände der Regionalvereine zu einem Griffabend in seiner Laubenkolonie (natürlich gegen Beteiligung) einladen.

### **Nächster Termin für das GNR-Treffen im Frühjahr:**

Als Termin für die Sitzung im Frühjahr wurde **Donnerstag, 19. April 2012, um 19.00 Uhr** festgelegt. Die Taugung findet in der Gaststätte „**Am Rubbert**“ in **DU-Walsum** statt.

---

---

## **Ausgaben der Deutschen Post AG 2012 (von Bernd Kröger)**

<b>02. Januar</b>	
Serie „Deutsche National- und Naturparke“: Nationalpark Jasmund	0,55,
Serie „Für die Wohlfahrtspflege“: Edelsteine (Rubin, Smaragd, Saphir)	0,55+0,25, 0,90+0,40,

	1,45+0,55
Serie „Post“: Winterferien in Deutschland	0,45
350. GT Matthäus Daniel Pöppelmann	1,45
300. GT Friedrich der Große *)	0,55
225. GT Joseph von Fraunhofer	0,90
<b>09. Februar</b>	
125 Jahre Schmalspurbahnen im Harz	0,45
100 Jahre „Der Blaue Reiter“	1,45
Biathlon-WM Ruhpolding	0,55
Wiederbesiedlung durch heimische Wildtiere: Luchs und Elch	0,55 0,55
<b>11. März</b>	
Serie „Post“: Frühjahrsferien in Deutschland	0,55
500. GT Gerhard Mercator	2,20
500 Jahre Sixtinische Madonna (Blockausgabe; Gemeinschaftsausgabe mit dem Vatikan)	0,55
Trauermarke	0,55
<b>12. April</b>	
Serie „Für den Sport“: Fußball, Olympische Spiele, Tischtennis	0,55+0,25 0,90+0,40 1,45+0,55
100. GT Axel Springer	0,55
50 Jahre Deutsche Welthungerhilfe *)	0,55
<b>02. Mai</b>	
Serie „Aktuelles Thema“: Fußball begeistert Deutschland	0,55
Serie „Fachwerkbauten in Deutschland“: Mitteldeutscher Fachwerkbau in Bad Münstereifel	1,65
Serie „Für den Umweltschutz“: Abfall ist Rohstoff	0,55+0,25
Serie „Post“: Sommerferien in Deutschland	0,55
250. Geburtstag Johann Gottlieb Fichte	0,70
<b>14. Juni</b>	
Serie „Deutsche Malerei“: Adolph Menzel – Das Balkonzimmer	2,60
200 Jahre Grimms Märchen *)	0,55
150 Jahre Deutscher Chorverband	0,85
Pfälzer Hütte (Gemeinschaftsausgabe mit Liechtenstein)	0,75
<b>12 Jul</b>	
Serie „Aktuelles Thema“: In Deutschland Zuhause - Vielfalt	0,55
Serie „Leuchttürme“: Kleiner Leuchtturm Borkum, Arkon	0,45 0,55
Serie „Weltkulturerbe der UNESCO“: Muskauer Park/Park Muzakowski (Gemeinschaftsausgabe mit Polen)	0,90
Tierheime	1,45
<b>09. August</b>	
Serie „Für die Jugend“: Historische Dampflokomotiven	0,55+0,25 0,90+0,40 1,45+0,55
1.100. GT Kaiser Otto der Große	0,45
200 Jahre Gäubodenvolksfest in Straubing	0,55
100 Jahre Mittenwaldbahn	0,75
<b>13. September</b>	
Serie „Für uns Kinder“: Bunte Kinderwelt	0,55
Serie „Post“: Herbstferien in Deutschland	0,55
Serie „Tag der Briefmarke“: 1. amtlicher Postflug in Deutschland	0,55

200 Jahre Deutsche Bibelgesellschaft	0,85
100 Jahre Deutsche Nationalbibliothek *)	0,55
<b>11. Oktober</b>	
Serie „Fachwerkbauten in Deutschland“: Mitteldeutscher Fachwerkbau in Dinkelsbühl	0,55
100 Jahre Domowina Bund Lausitzer Sorben	1,45
50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil	0,45
Drei Gleichen	0,55
<b>02. November</b>	
Serie „Weihnachten“: Weihnachtliche Kapelle	0,55+0,25
175 Jahre Göttinger Sieben	0,55
150. GT Gerhart Hauptmann *)	0,55

\*) = mit gleichzeitiger Gedenkmünzenausgabe!

## Serie "Sammelgebiete weltweit – Europa" / Norwegen (von Gert W. F. Murmann)

### Das Königreich Norwegen



Das Königreich Norwegen (amtlich norwegisch: Kongeriket Norge, Abkürzung: Norge, deutsch: Königreich Norwegen) ist ein Staat in Nordeuropa, grenzt im Süden an die Nordsee (einschließlich Skagerrak), im Westen an das Europäische Nordmeer (vor der mittelnorwegischen Küste als Norwegensee bezeichnet) und im Norden an die Barentssee. Landgrenzen bestehen mit Rußland, Finnland und Schweden. Zu Norwegen gehören ferner Svalbard (Spitzbergen), die Bäreninsel (Bjørnøya), Bouvetøy und Jan Mayen, Außenbesitzungen sind Bouvetinsel und Peter-I.-Insel. In der Antarktis beansprucht Norwegen das Königin-Maud-Land.

Fläche: 323.758 qkm  
 Einwohner: (1999) 4,442 Mio.  
 Hauptstadt: Oslo  
 Verwaltungsgliederung: 19 Provinzen (Fylker)  
 Staatsform: konstitutionelle Erbmonarchie  
 Amtssprache: Norwegisch  
 Nationalfeiertag: 17.05.  
 Währung: 1 Norwegische Krone (nkr) = 100 Öre (O)  
 Zeitzone: MEZ (Mittleuropäische Zeit)



Auf den Marken findet man Norway, Norvège oder Norge als Landesbezeichnung. Von Norwegen gibt eine Dauermarkenserie mit der längsten Laufzeit der Welt heraus. Die Dauermarke, die ein Posthorn zeigt, wird seit 1872 verwendet.



Wz. 1  
Löwe mit  
Olavsaxt



Wz. 2  
Post-  
horn

Die ersten Marken erschienen 1855. Zu nennen sind außerdem 117 Dienstmarken aus den Jahren 1926 bis 1982, zwölf Portomarken aus den Jahren 1889 bis 1921 sowie zwei Retourmarken aus dem Jahre 1872. Es sind zwei Wasserzeichen bekannt.

Die offizielle Bezeichnung der Post lautet Posten Norge AS.

Einschätzung: die Briefmarken haben wie bei skandinavischen Sammelgebieten üblich eine eigenständige Grafik, sind aber nicht immer preiswert, weshalb die Wertnote 2- vergeben wird.

## Serie "Sammelgebiete weltweit – Europa" / Österreich (von Gert W. F. Murmann)

## Die Republik Österreich



Die Republik Österreich ist ein mitteleuropäisches Land und war bis 1918 Kaiserreich und ab 12.11.1918 Republik. Am 13.03.1938 wurde es dem Deutschen Reich angegliedert. Nach dem 2. Weltkrieg war es wie Deutschland besetzt und erhielt erst am 15.05.1955 seine volle Souveränität zurück. Es grenzt im Nordwesten an die Bundesrepublik Deutschland, im Nordosten an die Tschechische Republik und die Slowakische Republik, im Osten an Ungarn, im Süden an Slowenien und Italien und im Südwesten an die Schweiz und Liechtenstein.

Fläche: 83858 qkm

Einwohner: (1999) 8,177 Mio.

Hauptstadt: Wien

Verwaltungsgliederung: 9 Bundesländer

Amtssprache: Deutsch

Nationalfeiertag: 26. Oktober

Währung: seit 2002 Euro, Untereinheit = 100 Euro-Cent; davor 1 Schilling (S) = 100 Groschen (Gr, g)

Zeitzone: MEZ

Die Alpenrepublik Österreich verausgibt mit die schönsten Briefmarken in Europa und zählt deshalb nicht nur in Deutschland zu den beliebtesten Sammelgebieten. Auf den Marken findet man Österreich, Austria oder Autriche als Länderbezeichnung. Die ersten Briefmarken erschienen am 01.06.1850. Zu nennen sind außerdem zwei Gerichtsenteilungsmarken aus den Jahren 1898 und 1899, 267 Portomarken, aus den Jahren 1894 bis 1989, siebzehn Stempelmarken aus dem Jahre 1857, siebzehn Telegraphenmarken aus den Jahren 1873 und 1874, drei Verrechnungsmarken aus dem Jahre 1948 sowie neun Zeitungsstempelmarken aus den Jahren 1853 bis 1890. Es wird kein Wasserzeichen verwendet.

Einschätzung: die Gestaltung der Briefmarken ist auch heute noch recht klassisch, aber wegen der zunehmenden Flut an Kleinbogen kann nur die Wertnote 2- vergeben werden.

### Österreichische Postgeschichte

Seit dem Jahre 1490 unterhielt der deutsche König Maximilian I. erste Nachrichtenstafetten im Römischen Reich Deutscher Nation, die er von Kurieren aus der italienischen Taxis-Familie organisieren ließ, wobei in der Zeit von 1493 bis 1502 einheimische Tiroler Postmeister die Felleisenrouten im Reich und den Habsburger Stammlanden betreuten. Eine erste unabhängige Postroute, die Sebastian Meurl organisierte, verlief ab Mai 1493 von Innsbruck nach Ulm. Neben Meurl organisierte von 1497 bis 1498 ein Wendel Kay Felleisenrouten. Nach Meurls Tod im Juni 1499 wurde Werndlin Gebbs sein Nachfolger. Der nächste österreichische Postmeister ist ab 1513 bekannt. Nach Maximilians Tod am 12.01.1519 in Wels und der Heirat seines Enkels Ferdinand mit der ungarischen Königstochter Anna Ende Mai 1521 kam es zu einer Machtaufteilung zwischen den Brüdern Ferdinand und Karl V.



Ferdinand übernahm die Verwaltung aller Habsburger Herzogtümer mit Ausnahme der Besitztümer im Elsaß und ließ Ferdinand dort eigene Poststafetten einrichten. Schon 1522 entstanden selbständige Hofpostämter in Augsburg unter dem Postmeister (Johann) Anton von Taxis und in Preßburg unter Martin von Paar. Ab 1524 folgten Wien unter dem Postmeister Hans Habenschadten und ab 1525 Linz unter Moritz von Paar. In Prag wirkte ab 1532 der

Postmeister Ambrosius von Taxis. In Trient war ab 1542 der Postmeister Lorenz I. Bordogna von Taxis tätig, der auch für die Postzentrale in Mailand arbeitete. In Füssen wurde 1548 der Postmeister Innozenz von Taxis eingesetzt.

Im Jahre 1551 ernannte Ferdinand I. Ludwig von Taxis zum Postmeister in Bozen. Am 23.03.1523 ernannte Ferdinand Gabriel von Taxis aus Innsbruck zum Koordinator seiner Hofpost. Nach der Wahl zum böhmischen König am 22.10.1526 ließ Ferdinand im Januar 1527 eine Postroute Augsburg – Regensburg – Prag – Wien eröffnen und bis Juni 1527 betreiben. Am 17.12.1527 wurde Ferdinand zum ungarischen König gewählt. Am 17.01.1529 ernannte er Anton von Taxis aus Augsburg zum Leiter seiner Hofpost. Dieser erhielt im Jahre 1536 eine eigene Postinstruktion. Er starb am 08.04.1542. Nach dem Tod des Postmeisters Gabriel von Taxis Anfang März 1529 in Innsbruck übernahm Joseph von Taxis dessen Amt. Nach Karls Kaiserkrönung durch Papst Clemens VII. in Bologna wurde sein Bruder Ferdinand am 05.01.1531 in Köln zum deutschen König gewählt.

Am 01.08.1536 wurden die Brüder Johann, Philipp und Matthias von Taxis in den einfachen erblichen Adelsstand erhoben. Im Jahre 1539 begann Innozenz von Taxis seine Tätigkeit als Kurier und übernahm ab Januar 1547 das kaiserliche Postamt in Augsburg und verwaltete es bis 1550. Am 18.03.1548 wurde er Postmeister in Füssen. Im Jahre 1550 übernahm der minderjährige Christoph von Taxis das Augsburger Hofpostamt. Er stand zunächst noch unter der Vormundschaft des Innsbrucker Postmeisters Joseph von Taxis und des Bozener Postmeisters Ludwig von Taxis. Postverwalter im Hofpostamt zu Augsburg war zunächst Rudolf Höflich, den Christoph 1552 durch Mudin von Paar ersetzte. Nach dem Tod des Innsbrucker Postmeisters Joseph von Taxis im Jahre 1555 wurde dessen Sohn Gabriel II. sein Nachfolger.

Nach dem Rücktritt Karls V. als Kaiser am 08.08.1556 überließ er Ferdinand die Entscheidung, Zeit und Ort der Nachfolge zu bestimmen. Erst im Februar/März 1558 ernannten die Kurfürsten Ferdinand, den deutsch-römischen König, in Frankfurt zum "erwählten Kaiser". Nach dem Tod Seraphins I. von Taxis konnte Christoph von Taxis am 16.07.1557 für sechs Jahre das spanisch-niederländische Postamt in Augsburg pachten. Nach dem Tod des Hofpostkoordinators Matthias von Taxis am 11.01.1559 wurde Christoph von Taxis im Juli 1559 beim Augsburger Reichstag zu seinem Nachfolger ernannt. Im Juli 1559 richtete Christoph zusammen mit Roger von Taxis auf eigene Kosten eine wöchentliche Ordinari-post von Augsburg nach Venedig ein, die durch Kaiser Ferdinand genehmigt wurde. Im Jahre 1562 übernahm Christoph von Taxis für 2.000 Gulden p.a. den polnischen Postkurs von Krakau nach Venedig. Die Strecke verlief nun über Innsbruck und Trient. Nach Beschwerden ließ Christoph den polnischen Postkurs von Krakau nach Venedig ab September 1563 wieder über Graz verlaufen.

Nach dem Tod Kaiser Ferdinands I. am 25.07.1564 wurde dessen ältester Sohn Maximilian sein Nachfolger. Mit der von Ferdinand verfügten Aufteilung der Habsburger Stammlande in drei Erzherzogtümer entstanden auch drei eigenständige Landespostanstalten. Damit entfiel das Amt eines zentralen Hofpostkoordinators und Christoph von Taxis mußte ausscheiden. Nach dem Tod Maximilians II. am 12.10.1576 in Regensburg wurde sein ältester Sohn Rudolf II. Kaiser. Nach dem Tod des kaiserlichen Postmeisters Roger von Taxis in Venedig im Jahre 1584 forderte Erzherzog Karl vom Kaiser eine Zusammenlegung der beiden Postämter in Venedig entweder unter Johann Baptista von Paar oder unter Hans Wolzogen. Kaiser Rudolf II. lehnte ab, weil David, der Sohn Rogers von Taxis, einen rechtlichen Anspruch auf das kaiserliche Postmeisteramt in Venedig besaß. Neuer innerösterreichischer Postmeister in Venedig und Nachfolger von Hans Magno wurde im Jahre 1584 der italienische Kaufmann Bartholomäus Castell. Postmeister in Venedig wurde Paul von Paar. Nach dem Tod Erzherzog Karls im Jahre 1590 wurde sein noch minderjähriger Sohn Ferdinand dessen Nachfolger.

Kaiser Rudolf II., der nach seinem Regierungsantritt 1576 zunächst in Wien residierte, aber im Jahre 1585 seine Residenz nach Prag verlegte, war an Postangelegenheiten mehr interessiert als sein Vater Maximilian II. und wollte auch für die eigene Hofpost eine Postreform. Der Grundgedanke bestand darin, die Postkurse weiter für die Fremdbeförderung zu öffnen und mit den Portoeinnahmen die Kosten zu senken. Es wurde die Gründung einer Reichspost unter Einbeziehung der kaiserlichen Hofpost, die Abschaffung des Kurses Wien-Graz-Venedig und die Auflösung der städtischen Botendienste im Reich ins Auge gefaßt. Am 16.06.1595 erhielt der Brüsseler Generalpostmeister Leonhard I. von Taxis von Rudolf II. einen kaiserlichen Bestallungsbrief für alle Posten im Deutschen Reich, soweit sie vom spanischen König Philipp II. unterhalten wurden. Damit verbunden war der Titel eines Generaloberstenpostmeisters. Die Kaiserliche Reichspost begann ab 1597 ihre Tätigkeit zwischen Brüssel, Augsburg, Innsbruck und Venedig und zwischen Köln und Augsburg. Während bei der Kaiserlichen Reichspost für den Kaiser keine Kosten mehr anfielen, mußte Rudolf II. auch weiterhin für die Kosten der Hofpost aufkommen. Der Tod Kaiser Rudolfs II. am 20.01.1612 beendete den Niedergang der Hofpost. Inzwischen war der Schuldenberg gewachsen. So schuldete man im Mai 1610 den Postboten des Kurses Wien-Prag über 10.000 Gulden.

Erzherzog Matthias, ein Bruder Kaiser Rudolfs II., wurde in Frankfurt am 13.07.1612 zu dessen Nachfolger gewählt. Am 20.07.1615 wurde Lamoral von Taxis durch Kaiser Matthias beauftragt, eine Stafettenpostroute von Köln über Frankfurt, Aschaffenburg und Nürnberg nach Rötz einzurichten, wo die Hofpost die Briefe nach Prag übernehmen sollte. Lamoral wurde gleichzeitig verpflichtet, der österreichischen Hofpost in Böhmen, Niederösterreich und Innerösterreich keine Konkurrenz mit der Kaiserlichen Reichspost zu machen. Als Gegenleistung wurde das Generalpostmeisteramt am 27.07.1615 zum Erbmannslehen erhoben.

Am 13.02.1621 erließ Kaiser Ferdinand II. eine neue Postinstruktion für die Hofpost. Trotzdem kam es im Jahre 1622 zu einem Streit zwischen der Hofpost und der Hofkammer. Seit 1616 hatte die Hofpost keine Abrechnungen mehr gemacht. Die strittige Summe betrug 67.000 Gulden. Bis zum Jahre 1627 verweigerte die Hofpost gegenüber der Hofkammer die Abrechnung. Umstritten waren nun 102.000 Gulden. Nach einer kaiserlichen Anfrage vom 06.11.1629 gliederte die Generalpostmeisterin Alexandrine von Taxis am 26.10.1630 die zehn desolaten Posten der Hofpostroute von Augsburg über Regensburg nach Waldmünchen an der böhmischen Grenze in die Kaiserliche Reichspost ein. Auch bis zum Jahre 1630 kam es zu keiner Abrechnung. Die strittige Summe betrug inzwischen 103.000 Gulden.

Am 15.02.1637 starb Kaiser Ferdinand II. Sein Nachfolger war Ferdinand III., der war bereits 1625 zum böhmischen König und 1627 zum ungarischen König gewählt worden war. Seine Wahl zum deutsch-römischen König scheiterte im Jahr 1630 und war erst im Jahre 1636 erfolgreich. Kaiser Ferdinand III. erhob die Innsbrucker Taxis-Familie am 20.10.1642 in den erblichen Reichsfreiherrenstand. Am 03.08.1646 wurde das Hofpostmeisteramt mit allen Postkursen als erbliches Lehen bestätigt. Die von Lamoral Claudius Franz von Taxis in Brüssel beantragte und 1650 genehmigte Namensweiterung auf "von Thurn, Valsassina und Taxis" durfte auch von der Innsbrucker Taxis-Familie übernommen werden. Sie behielten aber den Namen "von Taxis" bei. Nach dem Tod Pauls II. von Taxis folgte 1661 Franz-Werner Freiherr von Taxis als Postmeister. Am 19.09.1680 erhob Kaiser Leopold I. die Innsbrucker Taxis in den Reichsgrafenstand.

Nach dem Tod Kaiser Leopolds I. am 5. Mai 1705 folgte ihm sein Sohn Joseph I. auf dem Thron. Nach dem Tod Kaiser Josephs I. am 20.10.1711 wurde Karl VI. dessen Nachfolger. Eine Entscheidung für die Verstaatlichung des österreichischen Postwesens wurde Anfang 1716 durch den Kaiser getroffen. Am 01.07.1722 mußte die schlesische Paar-Familie das Postlehen gegen eine jährliche Pacht von 66.000 Gulden an den Habsburger Staat abtreten. Die Einnahmen und Ausgaben wurden nun staatlich verwaltet. Nur die Organisation der Post blieb in den Händen der Paar-Familie. Auch in Italien aber wurde die Verstaatlichung des Postwesens von Mailand, Mantua, Neapel und Sizilien 1522 erfolgreich durchgezogen. Nach Abschluß der Reform gab es im österreichischen Staatsgebiet drei Postorganisationen, nämlich das Postlehen von Tirol, die verpachtete Post in den Niederlanden und eine verstaatlichte Hofpost in den Restgebieten.

Nach dem Tod von Karl VI. am 20.10.1740 kam es zum Österreichischen Erbfolgekrieg, der bis 1748 dauerte. Die Reichsstände wählten am 14.01.1742 nicht Maria Theresias Gemahl, sondern Karl Albrecht von Bayern zum deutschen König und Kaiser. Am 16.01.1744 zur Gründung eines Postdirektoriums in Wien. Nach dem Tod des bayrischen Kaisers Karl VII am 20.01.1745 in München wurde am 13.09.1745 Franz I., der Gemahl Maria Theresias, zu dessen Nachfolger gewählt. Im Jahre 1750 übernahm Freiherr Michael Florenz von Lilien für fünf Jahre die Leitung des Österreich-Habsburgischen Postwesens unter Beibehaltung seiner Stellung in der Kaiserlichen Reichspost. Er führte in Wien eine Postverwaltungsreform durch und begründete in Österreich eine staatseigene Wagenpost mit Kursen von Wien nach Linz, Prag und Breslau.

Nach dem Tod von Franz I. am 18.08.1765 wurde dessen Sohn Joseph II. Kaiser. Am 11.11.1769 wurde eine Innsbrucker Postkommission errichtet, die die Verstaatlichung des Postwesens in Tirol und den Vorlanden im Brief- und im Paket-Verkehr durchführte. Danach übernahm die Wiener Hofpostkommission die Leitung. Am 01.04.1777 verpachtete sie das Postwesen an die Kaiserliche Reichspost.

Nach dem Tod Kaiser Josephs II. am 20.02.1790 wurde dessen Bruder Leopold am 30. September 1790 sein Nachfolger, starb aber bereits am 01.03.1792. Als letzter deutsch-römische Kaiser wurde Franz II. am 05.07.1792 gewählt, der unter Druck von Napoleon am 06.08.1806 das Amt des Kaisers im Deutschen Reich niederlegte. Zwischen 1792 und 1794 verlor Österreich die Niederlande. Bis zum 26.12.1805 fielen alle italienischen Besitzungen an Frankreich. Zwischen 1805 und 1809 kam es auch noch zum Verlust von Tirol und der deutschen Vorlande an Bayern. Erst nach den Siegen über Napoleon und dem in Paris am 30.05.1814 abgeschlossenen Friedensvertrag mit der

Rückgewinnung der verlorenen Gebiete in Bayern und der Übernahme der Lombardei, Veneziens und der illyrischen Provinzen konnte in Österreich ein neues Postwesen aufgebaut werden.

Schon 1787 führte der Postmeister Johann Georg Khumer den Poststempel ein und 1817 erfolgte eine Neuordnung des Portoentrichtungssystems mit Einführung von Briefkästen. Ein historisch wichtiges Jahr war 1850, als die erste österreichische Briefmarke erschien. 1869 wurden die ersten Postkarten (Correspondenz-Karten) und 1874 kam es zur Gründung des Weltpostvereins, dessen Gründungsmitglied Österreich war. Von 1875 bis 1956 gab es eine Rohrpost in Wien, die im Endausbau insgesamt 53 Rohrpoststellen auf einer Gesamtlänge von 82,5 Kilometer besaß. 1881 wurde das erste Telefonnetz in Betrieb genommen.

Für das 20. Jahrhundert sind das Jahr 1916 bedeutsam, als erste Hausbriefkästen in Österreich angebracht wurden, und 1918 mit dem weltweit ersten zivilen Flugpostdienst in Österreich. Nach dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1966 wurde ein Postleitzahlensystem und 1974 das erste Mobiltelefonnetz etabliert. 1986 entstand EMS (Express Mail Service), die vorrangig behandelte Versendung von Briefen und Paketen. Im Jahre 1996 erfolgte die Gründung der Post und Telekom Austria (PTA), die aus der ehemaligen Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung hervorging. 1998 kam es zur Abspaltung der Telekom Austria und 1999 wurde die Post als Österreichische Post AG rechtlich verselbständigt.

Das 21. Jahrhundert sah als erstes 2001 die Abspaltung des Geschäftszweigs Postautodienst an die ÖIAG und den Erwerb eines Anteils von 74,9 Prozent an feibra Österreich. 2002 kam es zur Inbetriebnahme des damals größten Brief-Verteilzentrums Europas in Wien-Inzersdorf sowie zur Akquisition der slowakischen Paketgesellschaften Slovak Parcel Service (SPS) und In-Time. 2003 erfolgte die Übernahme der kroatischen Overseas Trade und 2004 Verkauf der Postversicherung. 2005 wurde die Feibra Ungarn (unadressierte Werbesendungen) aufgekauft und der Anteil an feibra Österreich (unadressierte Werbesendungen) auf 100 Prozent aufgesteckt. Außerdem erfolgte der Verkauf der Anteile an den DPD-Paketdiensten als Vorbereitung des Einstiegs in den österreichischen B2B-Paketmarkt. 2006 ging die Post an der Wiener Börse, wobei 49 Prozent in Streubesitz gelangten. Auch "Post24" wurde eingerichtet mit vollautomatischen Stationen zum Pakete abholen und retournieren in Wien zu jeder Tages- und Nachtzeit. Zudem erfolgten die Akquisition von Kolos (Slowakei/Werbesendungen) und der Wiener Bezirkszeitung (Österreich/Medienpost), von Weber Escal (Kroatien/Werbesendungen), von trans-o-flex (Deutschland/B2B-Paket & Logistik). Für das Jahr 2007 ist die Übernahme des deutschen Direktmarketing-Spezialisten meiller direct mit Hauptsitz im bayerischen Schwandorf zu nennen.

### **Österreichische Post auf Kreta**

Zwischen 1903 und 1914 wurden insgesamt 24 Briefmarken verausgabt, die als Währung 1 Franc = 100 Centimes trugen. Diese Marken wurden aus Währungsgründen allerdings auch in den Postämtern der Levante verwendet. Im Mai 1903 erschienen die ersten sieben Werte mit Aufdruck in französischer Währung und im November 1904 folgten vier weitere Aufdruckmarken.

### **Österreichische Post in der Levante**

Auf Grund der sog. "Kapitulationen" besaßen die europäischen Staaten Rechte, die tief in die Hoheitsrechte des Osmanischen Reiches eingriffen. So war es ihnen auch erlaubt, im türkisch beherrschten Gebiet eigene Postämter zu unterhalten. Die österreichischen Postämter bestanden schon über 100 Jahre vor der Einführung der ersten Briefmarken des Kaiserreiches.

Durch die Aufhebung der Kapitulationen im Jahre 1914 wurden die Postämter auf türkischem Gebiet aufgelöst, die übrigen Ämter gegen Ende des gleichen Jahres und die fünf Ämter in Albanien wurden 1914 geschlossen. Insgesamt gab es 81 Postämter in der Levante, von denen fast die Hälfte sog. "Lloydpostämter" waren, die von der Schiffahrtsgesellschaft des "Österreichischen Lloyds" betrieben wurden.

Insgesamt erschienen von 1867 bis 1914 63 Marken und 14 Portomarken. Zuvor (1863 und 1864) wurden nicht mehr benötigte Marken von Lombardo-Venetien eingesetzt. Als Währung galt 1 Florin (Gulden) = 100 Soldi und ab dem 01.05.1888 1 Piaster = 40 Para sowie 1 Franc = 100 Centimes.

## Lombardei und Venetien



Das Gebiet Lombardei und Venetien gehörte zwar bis zum Ende des 1. Weltkriegs zu Österreich, aber nicht zum Deutschen Reich. Außerdem hatte es die Silberwährung, nicht die sonst gebräuchliche Papierwährung. Die Marken galten auch im übrigen Kaiserreich.

Zwischen 1850 und 1864 gab es 23 Freimarken, sieben Stempel- und drei Zeitungsstempelmarken.

## Österreichisch-ungarische Feldpost - Allgemeine Ausgaben



Die kaiserliche und königliche Feldpost von Österreich-Ungarn verwendete Freimarken von Österreich, Ungarn und *Bosnien* mit Feldpost- oder Etappenpoststempeln. Sie verausgabte aber auch eigene Marken. An allgemeinen Ausgaben erschienen zwischen 1915 und 1918 75 Werte.

## Österreichisch-ungarische Feldpost - Bosnien und Herzegowina



Bosnien-Herzegowina war österreichisch-ungarisches Okkupationsgebiet vor dem 1. Weltkrieg. Auf Grund der Beschlüsse des Berliner Kongresses übernahm Österreich im Jahre 1878 die Verwaltung des "Okkupationsgebietes" der beiden Sandschaks von Sarajewo und Novibazar unter Belassung der türkischen Oberhoheit. Die endgültige Annexion erfolgte erst im Jahre 1908.

Insgesamt erschienen zwischen 1879 und 1918 148 Freimarken sowie eine nicht mehr verausgabte Serie mit 18 Marken sowie 26 Portomarken. Es wurde kein Wasserzeichen verwendet.

## Österreichisch-ungarische Feldpost - Italien

Wie bei den allgemeinen Ausgaben gibt es auch bei den Ausgaben für das Militär in Italien eine Serie mit 14 Werten und dem Porträt Kaiser Karls, die nicht mehr verausgabt wurden. Eine Besonderheit sind die sieben Portomarken von 1918, wobei auf Marken von Bosnien zurückgegriffen wurde, die mit der italienischen Währung überdruckt wurden.



## Österreichisch-ungarische Feldpost - Montenegro



Für Montenegro erschienen am 01.03.1917 anlässlich des ersten Jahrestages der Besetzung zwei Feldpostmarken (Michel-Nr. 28 und 30 der allgemeinen Ausgabe) mit seitlichem senkrechtem Aufdruck (K. U. K. MILIT.-VERWALTUNG MONTENEGRO), wobei es bei der Nr. 2 die Zähnungsvarianten L 12 1/2 und L 11 1/2 gibt. Nicht verausgabt wurden die Nr. I-IV. Die Nr. I/II tragen auf dem Porträt von Kaiser Franz Joseph den Aufdruck "Montenegro", bei der Nr. III handelt es sich um einen Aufdruck auf einer Zeitungsmarke und bei der Nr. IV um einen Aufdruck auf P16, der Portomärke von Bosnien.

## Österreichisch-ungarische Feldpost - Rumänien

Für das Militär in Rumänien erschien die erste Ausgabe mit 17 Werten und dem Porträt Kaiser Karls am 01.11.1917, wobei die rumänische Währung auf farbigem Grund aufgedruckt wurde. Bei der zweiten Ausgabe mit ebenfalls siebzehn Werten vom 01.03.1918 wurde die rumänische Währung in Schwarz auf weißem Grund aufgedruckt. Nicht verausgabt wurden auch hier dreizehn Werte von 1918.



## Österreichisch-ungarische Feldpost - Serbien



Für das Militär in Serbien erschien die erste Ausgabe mit 21 Werten am 06.03.1914, wobei Marken von Bosnien 1912/14 mit einem waagerechten Aufdruck "SERBIEN" versehen wurden. Die zweite Ausgabe vom 05.03.1916 mit ebenfalls 21 Werten trug einen rechts unten schräg gestellten fetten Aufdruck "SERBIEN".

## Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft

Diese Gesellschaft unterhielt einen eigenen Postdienst, der sich auch auf Rumänien (eingestellt 1873), Bulgarien und Serbien (eingestellt 1880) erstreckte. Hierfür wurden eigene Briefmarken verwendet.



## Österreichische Post AG

"Österreichische Post AG" ist die offizielle Bezeichnung für die privatisierte Postverwaltung von Österreich. Die Österreichische Post AG wurde 1999 rechtlich verselbständigt und ist unter der Firmenbuchnummer 180219d beim Handelsgericht Wien registriert. Sie ist somit mittelbare Rechtsnachfolgerin der Geschäftszweige "Gelbe Post" und "Postautodienst" der ehemaligen "Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung". Diese Geschäftszweige sind am 01.05.1996 bei der Teilung der Österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung in die so genannte "Gelbe Post" und in die Telekom Austria entstanden. 2000 wurde der Postautodienst vom Mutterkonzern abgespalten und die Post konzentriert sich seitdem auf ihr Kerngeschäft. Im Februar 2002 trat die Universaldienstverordnung in Kraft, die eine flächendeckende Versorgung der Einwohner Österreichs sicherstellen soll.

Ab Mitte 2004 wurde die Privatisierung der Österreichischen Post AG diskutiert und in weiterer Folge durchgeführt. Am 16.05.2006 startete der Verkauf von 31,5 Mio. Aktien der Österreichischen Post AG. Seit 31. Mai notiert die Aktie erstmals an der Wiener Börse. Seitdem erreichte die Aktie eine Performance von 49,47 Prozent und hat eine Marktkapitalisierung von fast 2 Mrd. Euro (Stand 04.10.2007). Sie ist zu 51 Prozent im Besitz der ÖIAG und zu 49 Prozent im Streubesitz.

Die Österreichische Post AG hat zahlreiche nationale und internationale Beteiligungen, insbesondere in den neuen EU-Staaten und Kroatien (Firmen: Kolos und Weber Escal) sowie in Deutschland (trans-o-flex, meiller direct). 2007 wurden 74,9 Prozent des deutschen Logistikunternehmens Trans-o-flex übernommen. Im Internet ist die Post unter der Adresse [www.post.at](http://www.post.at) erreichbar.

## Österreichische Staatsdruckerei

Name der österreichischen Druckerei in Wien, die u.a. Briefmarken erzeugt. 1804 gründete Kaiser Franz I. per Dekret die "k.k. Hof- und Staatsdruckerei". Das Unternehmen erwarb sich bald einen ausgezeichneten Ruf als "Universität der graphischen Künste". 1844 erfolgte die Gründung des Verlages der Österreichische Staatsdruckerei, der ursprünglich für den Verschleiß von Drucksorten gedacht war.



1850 begann die Österreichische Staatsdruckerei mit der Briefmarkenherstellung und begründete damit ihren international anerkannten hohen künstlerischen und drucktechnischen Standard. 1892 erfolgte die Übersiedlung vom ersten Domizil in Wien 1, Singerstraße, in das neue Gebäude in Wien 3, Rennweg 16. 1909 wurde das Gebäude Rennweg 12 A bezogen. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie im Jahre 1918 wurde die Hof- und Staatsdruckerei zur Österreichischen Staatsdruckerei. 1934 erfolgte die Fusion mit der "Wiener Zeitung". 1982 trat das Staatsdruckereigesetz in Kraft, mit dem die Österreichische Staatsdruckerei aus dem Bundesbereich herausgelöst und mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattet wurde. 1977 wurde sie in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1998 spaltete sich die "Wiener Zeitung" in eine eigene Gesellschaft m.b.H. ab. 1999 wurde die Österreichische Staatsdruckerei AG in die Print Media Austria AG und Österreichische Staatsdruckerei umfirmiert.

## Serie "Sammelgebiete weltweit – Europa" / Osmanisches Reich (von Gert W. F. Murmann)

### Das Osmanische Reich

Das Osmanische Reich (auch: Ottomanisches Reich, türkisch: Osmanlı İmparatorluğu, osmanische Bezeichnung: Devlet-i Âliyye-i Osmaniyye) ist die Bezeichnung für das Reich der Dynastie der Osmanen von ca. 1299 bis 1923. In Europa wurde das Land auch damals als "Türkei" bzw. "Türkisches Reich" bezeichnet. Es war mehrere Jahrhunderte lang die entscheidende Macht in Kleinasien, im Nahen Osten, auf dem Balkan, in Nordafrika und auf der Krim. Im Laufe des 18. und vor allem 19. Jahrhunderts wurde es in der Auseinandersetzung mit den europäischen Mächten auf Kleinasien und den Nahen Osten zurückgedrängt und fand in der Türkei seinen Nachfolgestaat. Die osmanischen Sultane waren strikte sunnitische Muslime und folgten der Hanefitischen Rechtsschule.



Die ersten Marken des Osmanischen Kaiserreiches erschienen 1863. Bis 1921 wurden 689 Briefmarken verausgabt.

## Serie "Sammelgebiete weltweit – Europa" / Ostrumelien (von Gert W. F. Murmann)

### Ostrumelien



Die frühere südbulgarische Provinz Ostrumelien mit überwiegend christlicher Bevölkerung zählte zur Türkei und wurde seit dem Berliner Kongreß im Jahre 1878 autonome Provinz, im September 1885 von Bulgarien besetzt und verwaltet, aber erst 1908 offiziell eingegliedert.

Unter autonomer Verwaltung erschienen 1881/84 zwölf Briefmarken und als bulgarisches Besetzungsgebiet Südbulgariens im Jahre 1885 27 Werte. Es wurde kein Wasserzeichen verwendet.

Die Marken aus den Jahren 1881 bis 1884 zeigen den Namen der Provinz in den vier Sprachen Türkisch, Französisch, Griechisch und Bulgarisch, wobei sowohl das arabische, lateinische, griechische und kyrillische Alphabet verwendet wird. Ostrumelien war zwischen 1878 und 1908 Teil des Osmanischen Reiches, obwohl es de facto seit 1885 unter bulgarischer Kontrolle stand. Die erste Ausgabe von 1880 auf türkischen Marken erhielt zahlreiche Aufdrucke wie "R.O." bzw. "ROUMELIE / ORIENTALE" oder 1881 "ROUMELIE ORIENTALE" in Französisch in schmalen Buchstaben entlang der linken Seite. Eine zweite Auflage in diesem Design erschien 1884.

Am 10.09.1885 wurden die bisherigen Ausgaben mit zwei Motiven des bulgarischen Löwen und "Bulgarische Post" in kyrillischen Buchstaben überdruckt. Ab 1886 wurden dann nur noch bulgarische Briefmarken verwendet.

## Serie "Sammelgebiete weltweit – Europa" / Polen (von Gert W. F. Murmann)

### Die Republik Polen



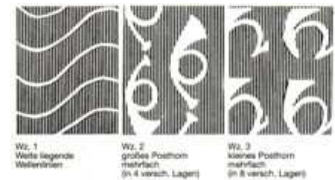
Die Republik Polen (polnisch: Rzeczpospolita Polska) ist ein Staat in Mitteleuropa. Das Land grenzt im Norden an die russische Exklave Kaliningrad (210 km) und an Litauen (103 km), im Osten an Weißrußland (416 km) und die Ukraine (529 km), im Süden an die Slowakei (539 km) und Tschechien (790 km) sowie im Westen an die Bundesrepublik Deutschland (467 km). Des Weiteren hat das Land eine 528 km lange Ostseeküste. Polen ist Mitgliedstaat der Europäischen Union seit dem 01.05.2004.



Amtssprache, Polnisch  
 Hauptstadt: Warschau (Warszawa)  
 Staatsform: Parlamentarische Republik  
 Fläche: 312.685 qkm  
 Einwohnerzahl: 38,518 Mio. (2007)  
 Bevölkerungsdichte: 123 Einwohner pro qkm  
 BIP: 312 Mrd. US-Dollar (2005)  
 BIP/Einwohner: 8.082 US-Dollar  
 Währung: Zloty (Euro angestrebt)  
 Gründung: 960–992 n. Chr.  
 Unabhängigkeit: 11. November 1918  
 Zeitzone: UTC+1

Für das Königreich erschien 1860 eine Marke und für die Republik gab es eigene Briefmarken ab 1918. Im 2. Weltkrieg war Polen deutsches Besatzungsgebiet. Auf den Briefmarken findet man Poland, Pologne oder Polska als Länderbezeichnung. Zu nennen sind außerdem 28 Dienstmarken aus den Jahren 1920 bis 1954 und 174 Portomarken aus den Jahren 1919 bis 1998. Es sind drei Wasserzeichen bekannt. Die offizielle Bezeichnung der Post lautet Poczta Polska.

Einschätzung: wie bei allen osteuropäischen Sammelgebieten ist die Ausgabepolitik nicht gerade moderat, weshalb insgesamt nur die Wertnote 3 vergeben werden kann.



### Port Gdansk



Im Hafen von Danzig gab es ein polnisches Postamt für den Postverkehr mit Polen. Dort galten seit 1925 polnische Briefmarken mit dem Aufdruck "Port Gdansk". Es wurden insgesamt 37 Marken für dieses Postamt verausgabt.

## Unsere neue „Marke Individuell“ im Monat August

Im Dezember gibt es aus der Serie „Bergwerk Friedrich Heinrich“ das Motiv „Zeche 1915“. Selbstverständlich gibt es auch hierzu wieder den „passenden“ Umschlag!



Zeche 1915

*Kamper Postillion*

**ONLINE**

- Unser Webmaster informiert -



## Unsere „Vereinsnachrichten“ im Internet

01.12.: Auf der 29. Internationalen Briefmarken-Börse Ende Oktober in Sindelfingen konnte man sich am Stand der Deutschen Post ablichten und das Porträt zusammen mit einem Hintergrundmotiv auf die am 13. Oktober erschiene-

ne Blankoganzsache "Deutsche Erfindungen" aufdrucken lassen. Vier verschiedene Hintergrundmotive aus Sindelfingen standen zur Auswahl. Jede Ganzsache kostete 1,90 Euro.

**01.12.:** Zur Freimachung von Standardbriefen deutschlandweit gibt die Deutsche Post AG zum 2. Januar 2012 das neue selbstklebende Markenset "Nationalpark Jasmund" heraus. Enthalten sind zehn selbstklebende SPWz "Nationalpark Jasmund" aus der Serie "Deutsche National- und Naturparke" à 55 Cent, die am selben Tag auch naßklebend erscheinen. Das Set kostet 5,50 Euro.

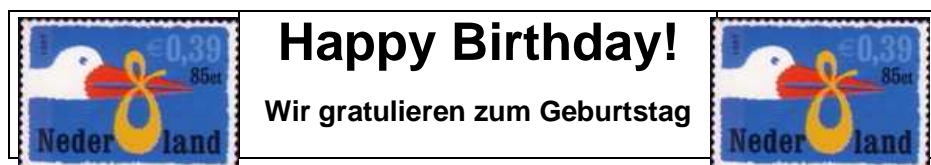
**01.12.:** Auch in 2012 erscheinen parallel zu der naßklebenden SPWz-Serie "Für die Wohlfahrtspflege" ein Markenset mit zehn und eine Markenbox mit 100 selbstklebenden Sonderpostwertzeichen à 0,55 + 0,25 Euro Zuschlag zugunsten der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. Der Verkaufspreis des Sets beträgt 8 Euro und der der Markenbox 80 Euro. Ersttag ist der 2. Januar 2012.

**01.12.:** Der Weihnachtsmann erhält jedes Jahr Hunderttausende von Briefen aus aller Welt, die an das Hauptpostamt des Weihnachtsmannes an den finnischen Polarkreis geschickt werden. Seit den neunziger Jahren können Kunden auch selber Briefe vom Weihnachtsmann bestellen. Der Weihnachtsmann ist immer auf dem neuesten Stand, und als Neuheit für die kommende Weihnacht bietet die Itella Posti Oy die Möglichkeit an, einen Brief vom Weihnachtsmann auch per Smartphone zu bestellen. Die Telefon-App Santa's Letter erhält man kostenlos im App Store, im Android Market und im Ovi Store. Der bestellte Brief vom Weihnachtsmann kostet 7 Euro. Als Zahlungsmittel können Visa- und Euro/MasterCard-Kreditkarten verwendet werden. Im Zusammenhang mit der Bestell-App für den Brief erhält der Kunde weihnachtliche Stimmung für sein Handy, z.B. Fotos vom Hauptpostamt des Weihnachtsmannes, Schnee und Weihnachtsmusik. Der Brief des Weihnachtsmannes wird dem Empfänger mit Weihnachtsbriefmarken und dem Poststempel des Polarkreises versehen an jede beliebige Adresse weltweit geschickt. Der Brief trägt natürlich auch die Unterschrift des Weihnachtsmannes. Der eigentliche Inhalt des Briefes ist eine Überraschung für den Empfänger. Erhältlich sind die Briefe außer auf Finnisch und Schwedisch auch auf Englisch, Deutsch, Japanisch, Chinesisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch und Holländisch. Die Illustration des Briefes vom Weihnachtsmann stammt von der finnischen Künstlerin Minna Immonen. Der letzte Bestelldatum für den Brief des Weihnachtsmannes ist Freitag, der 9. Dezember 2011.

**01.12.:** Wie aus der „Deutschen Briefmarken-Revue“ (DBR) zu erfahren ist, übernimmt Oliver Brandes ab 1. Januar 2012 den Aufgabenbereich "Leiter Philatelie" bei der Deutschen Post in Bonn. Brandes ist schon seit einigen Jahren im Bereich Philatelie tätig und leitet bereits seit dem 1. Juli 2011 die für den Bereich Philatelie zuständige Abteilung der Zentrale. Der bisherigen Leiter der Niederlassung Philatelie, Stefan Friedl, übernimmt weiterführende Aufgaben. Friedl wird künftig die neu formierte „Niederlassung Privatkunden/Filialen“ mit Sitz in Weiden leiten. Er übernimmt damit die Gesamtverantwortung für die neue Organisationseinheit, die aus der bisherigen Niederlassung Philatelie und den Serviceeinheiten des Bereichs Filialen bestehen wird.

**01.12.:** Mit der Veröffentlichung des "kompletten" Ausgabeprogramms für 2012 informierte die Deutsche Post auch über die selbstklebenden Marken, die im Laufe des nächsten Jahres erscheinen sollen:

- 2. Januar - 55 Cent "Nationalpark Jasmund", 55+25 Cent "Wohlfahrt: Rubin" (Marken-Set + -Box);
- 9. Februar - 45 Cent "Schmalspurbahnen im Harz", 145 Cent "Matthäus Daniel Pöppelmann";
- 1. März - 55 Cent "Frühjahrsferien" (Promotionset zu zehn Stück), 2 x 55 Cent "Luchs und Elch";
- 12. April - 90 Cent "Joseph von Fraunhofer";
- 2. Mai - 55 Cent "Fußball" (Promotionset zu zehn Stück);
- 2. Juli - Promotion-Set "Bienen" zu zehn Stück (enthalten ist MiNr. 2799);
- 2. November - 55+25 Cent "Weihnachten"; Promotion-Set "Sixtinische Madonna" zu zehn Stück.



Im Monat **Januar** hat leider **kein** Vereinsmitglied Geburtstag!

---

## **Impressum**

**Kontaktadresse:** Briefmarken- und Münzsammlerverein Kamp-Lintfort von 1964 e.V. (Vereinsnummer 07.226), Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: [herbertclaus@msn.com](mailto:herbertclaus@msn.com)

### **Vorstand:**

- Ehrenvorsitzender: Werner Kröger, Stoltenbergstraße 12, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 13292, E-Mail: [wkroeger@t-online.de](mailto:wkroeger@t-online.de)
- Vorsitzender: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: [kroeger.bernd@t-online.de](mailto:kroeger.bernd@t-online.de)
- Geschäftsführer: Herbert Claus, Ebertstr. 108 B, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 50083, E-Mail: [herbertclaus@msn.com](mailto:herbertclaus@msn.com)
- Schatzmeister: Jürgen Runge, Bertastr. 33, 47661 Issum, Tel.: 02835 / 445888, E-Mail: [runge.juergen@online.de](mailto:runge.juergen@online.de)
- Rundsendewart: Günter Lemkens, Emil-Bosbach-Str. 1, 47228 Duisburg, Tel.: 02065 / 60608
- Jugendwart: Manfred Paulini, Finkensteg 10, 47475 Kamp-Lintfort

### **Redaktion:**

- Vereinszeitung / Schriftverkehr: Bernd Kröger, Mittelstr. 96 F, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 41780, E-Mail: [babekroe@online.de](mailto:babekroe@online.de)
- Internetauftritt / Vereinszeitung: Gert W. F. Murmann, Postfach 15 33, 47460 Kamp-Lintfort, Tel.: 02842 / 928497, E-Mail: [gert-murmann@web.de](mailto:gert-murmann@web.de)